

To Huus.

Ik weer in de Fremd, wied, wied oewer See,
Ik kunn dar nich bliwen, dat Hart dä mi weh.

De Stadt weer so groot und so koolt un so stolt,
Ik dach an mien Dörp twischen Wischen un Holt.

Kling de Sprak mi so fremd, wurnn de Dgen mi natt,
Ik hör' dien „Kumm werrer“, ik hör' unse Platt.

Mien Lengen dat sloog oewer 't Water en Brügg,
Dat seil mit de Wulken un trock mi torügg. —

Weer de Stadt of so groot un so bunt un so rief:
Ik ät lewer drög Broot in mien Huus achter'n Diek.

Heinrich Andresen.